

Zum Spannungsfeld von Erwerbsarbeit und Kinderbetreuung

Ein sozioökonomischer Erklärungsansatz auf
Basis empirischer Ländervergleiche

Barbara Haas

Vortrag an der Universität Wien
Institut für Soziologie
11. Jänner 2012

Inhalt

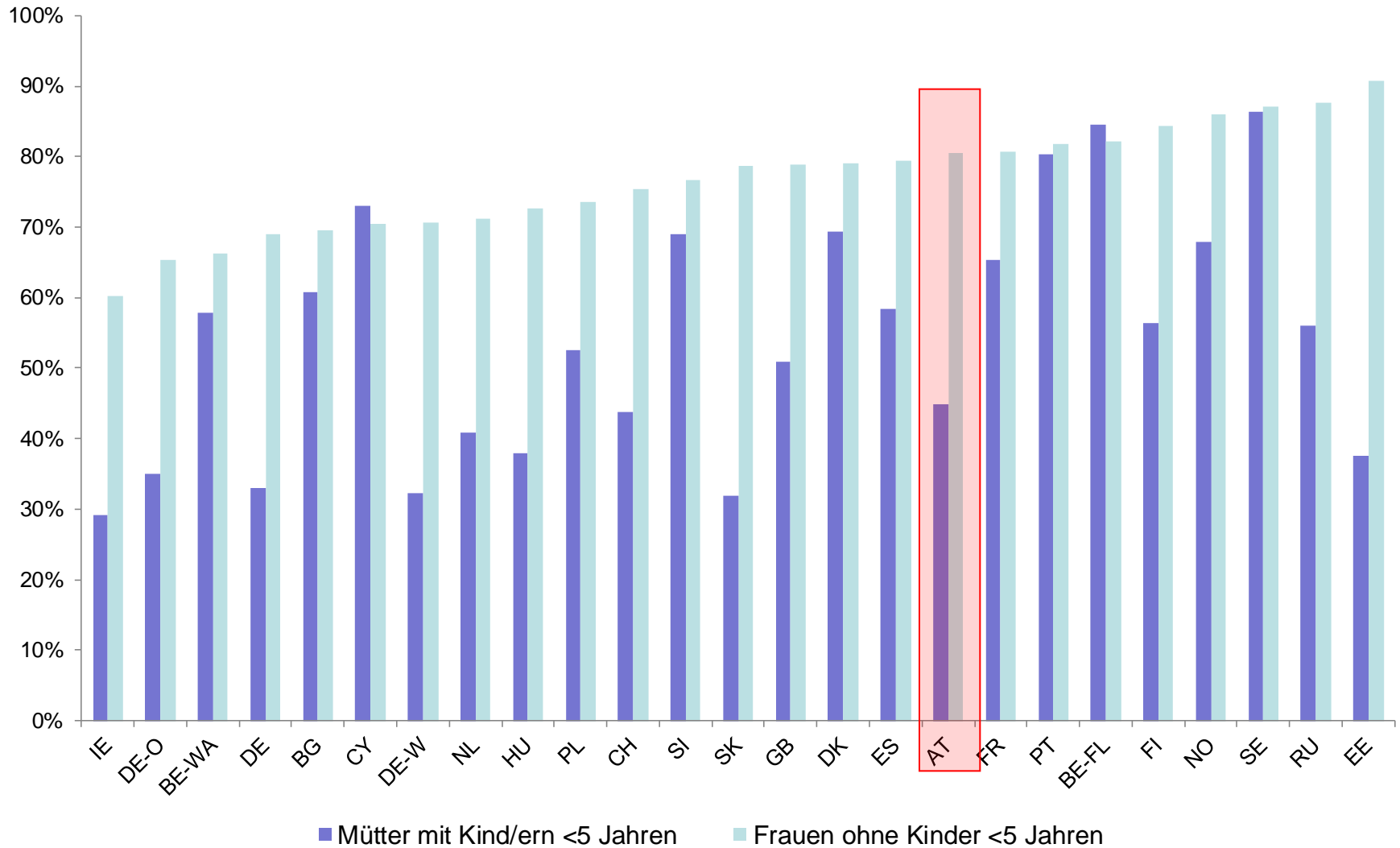
- Frauenerwerbstätigkeit im Vergleich
Empirie – Theorie

- Empirische Beispiele
 1. Makroebene: Politik-Ökonomie-Kultur
 2. Makroebene: Fokus Einstellungen
 3. Mikro-Makro: Mehrebenenanalyse

- Aktuelle Forschungsinteressen

- Conclusio

Erwerbstätige Frauen (25-50 Jahre), mind. 15 Std/Woche



Quelle: European Social Survey (ESS), Round 3, 2006.

in: Haas/Steiber (2011): Einstellungen und Frauenerwerbstätigkeit im Ländervergleich. Ein sozio-ökonomischer Ansatz, in: Gertraude Mikl-Horke (Hg.): *Sozioökonomie: Die Rückkehr der Wirtschaft in die Gesellschaft*, Metropolis Verlag, 291-317.

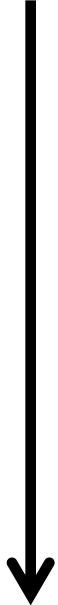
Konventionelle Theorien

- strukturalistische
- kulturalistische Erklärungsansätze

in: Haas, Barbara (2005): Work-Care Balances – Is it Possible to Identify Typologies for Cross-National Comparisons? in: *Current Sociology*, 53 (3): 487-508.

Ein sozioökonomischer Erklärungsansatz

Makro

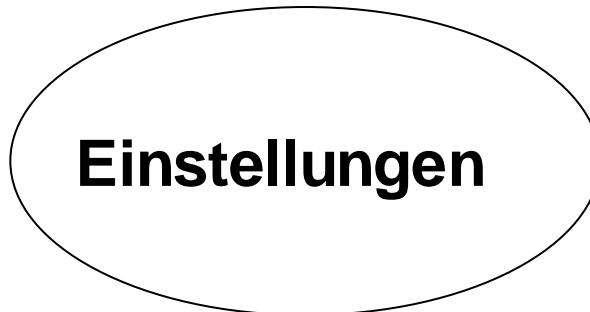


Mikro

**Politik,
Wirtschaft und
Kultur**



1. Steiber/Haas (2010): Begrenzte Wahl – Gelegenheitsstrukturen und Erwerbsmuster in Paarhaushalten im europäischen Vergleich in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 62 (2): 247-276.
2. Haas/Steiber (2011): Einstellungen und Frauenerwerbstätigkeit im Ländervergleich. Ein sozio-ökonomischer Ansatz, in: Gertraude Mikl-Horke (Hg.): *Sozioökonomie: Die Rückkehr der Wirtschaft in die Gesellschaft*, Metropolis Verlag, 291-317.



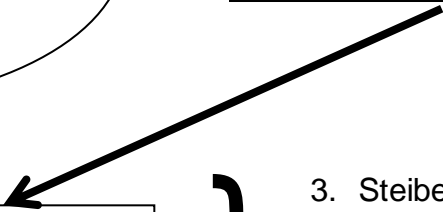
Präferenzen



Erwerbstätigkeit

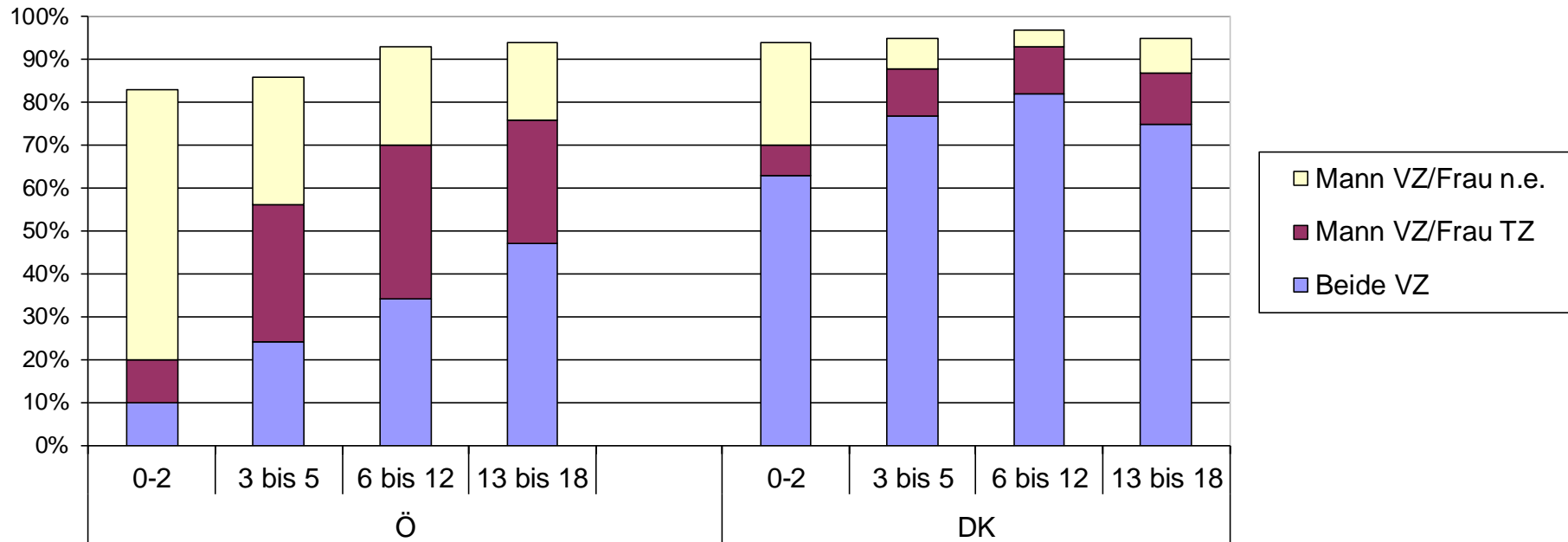


3. Steiber/Haas (2009): Ideals or Compromises? The Attitude–Behaviour Relationship in Mothers' Employment, in: *Socio-Economic Review*, 7 (4):639-668.



Beispiel 1: Makroebene

Paare mit jüngsten Kindern bis unter 18 Jahren nach Merkmalen der Erwerbstätigkeit in Ö und DK



Quelle: European Social Survey (ESS), 2004/2006.

in: Steiber/Haas (2010): Begrenzte Wahl – Gelegenheitsstrukturen und Erwerbsmuster in Paarhaushalten im europäischen Vergleich in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 62 (2): 247-276.

Beispiel 1: Makroebene

Politische und ökonomische Rahmenbedingungen

Österreich

Dänemark

Elternkarenz für einen Elternteil

30 Monate KBG (Fixbetrag, mehrere Varianten)

11 Monate (einkommensabhängig)

% Anteil unter 3jährigen Kinder in formaler Care (EU-SILC 2005)

4%

73%

Kinderbetreuungskosten in% des Hheinkommens (OECD 2005)

16%

9%

Geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede (Mau/Verwiebe 2009)

20%

17%

Beispiel 1: Makroebene

Einstellungen im Länderdurchschnitt

Österreich

Dänemark

% Zustimmung zu:
*„Ich bin dagegen, dass eine Frau voll
berufstätig ist, wenn sie Kinder unter
3 Jahren hat“*
(ESS 2004/05)

56%

12%

% Zustimmung zu:
*„Ein Vorschulkind leidet, wenn die
Mutter berufstätig ist“*
(ISSP 2002)

61%

25%

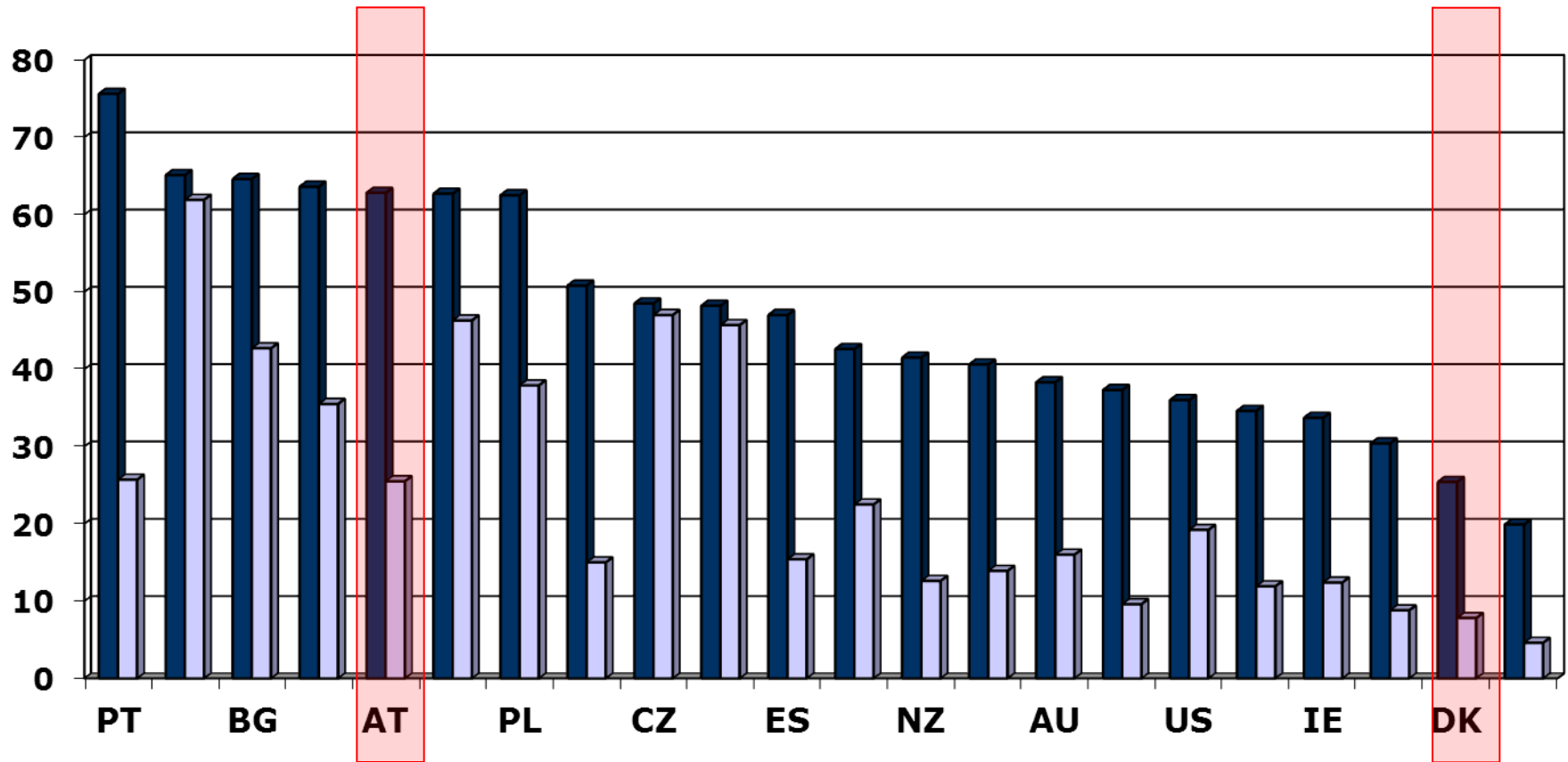
Sample: Bevölkerung im Alter von 20-60 Jahren

Beispiel 1: Makroebene

Kohärenz Praxis-Politik-Kultur- Wirtschaft	Politik fördert...	Mit Politik kohärente Faktoren	Mit Politik inkohärente Faktoren
Österreich Kohärenz zw. Politik und Praxis	lange Erwerbsunterbrechung von Müttern gefolgt von Teilzeitintegration (lange Elternzeiten und schlechte Betreuungsinfrastruktur)	Geringe ges. Akzeptanz mütterlicher Vollzeiterwerbstätigkeit, moderat traditionelle Geschlechterkultur, bedeutende Steuerbegünstigung für Alleinverdiener, Teilzeitarbeit verfügbar, Ernährermodell zumindest temporär ökonomisch in vielen Familien möglich	
Dänemark Kohärenz zw. Politik und Praxis	Kurze Elternzeit, dann kontinuierliche Erwerbsintegration auf Vollzeitbasis	große ges. Akzeptanz mütterlicher Vollzeiterwerbstätigkeit, egalitäre Geschlechterkultur, geringe Verfügbarkeit von Teilzeitarbeit, geringe Arbeitslosigkeit	Bedeutende Steuerbegünstigung von AlleinverdienerInnen

Beispiel 2: Makroebene

Einstellungen zu Kinderbetreuung und Geschlechterrollen in ausgewählten Ländern
(Zustimmung von Frauen und Männer im Alter von 20-60 Jahren in %)

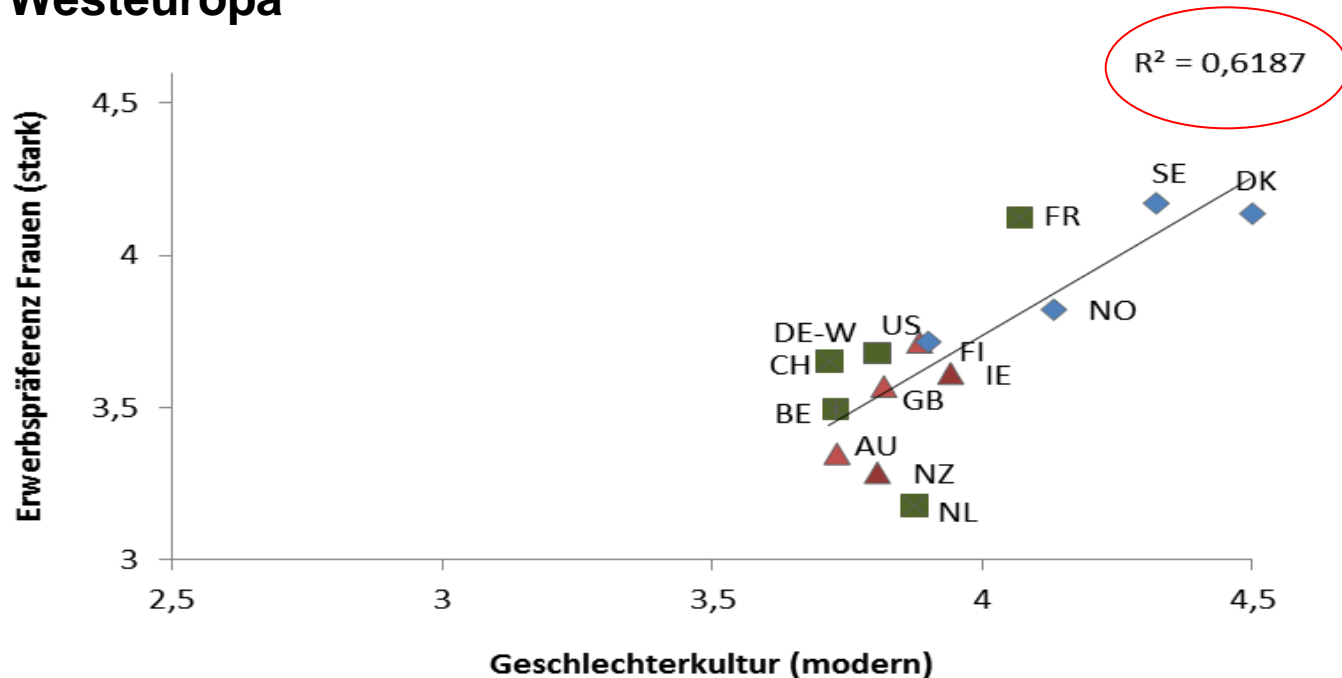


■ *Kinderbetreuung: "Ein Kind, das noch nicht zur Schule geht, wird wahrscheinlich darunter leiden, wenn seine Mutter berufstätig ist"*

□ *Geschlechterrolle: "Die Aufgabe des Mannes ist es, Geld zu verdienen, die der Frau, sich um Haushalt und Familie zu kümmern"*

Beispiel 2: Makroebene

Kongruenz zwischen Geschlechterkultur und Erwerbspräferenz für Frauen in Nord- und Westeuropa



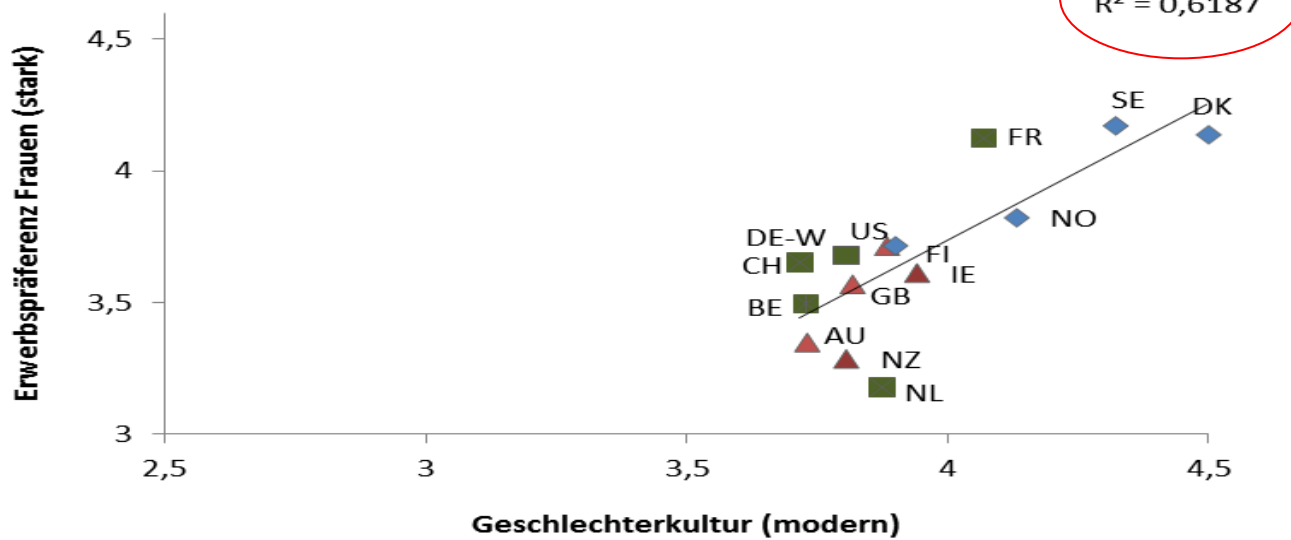
Geschlechterkultur: „Die Aufgabe des Mannes ist es, Geld zu verdienen, die der Frau, sich um Haushalt und Familie zu kümmern“
(1-stimme voll zu bis 5-stimme überhaupt nicht zu)

Erwerbspräferenz: „Der Mann und die Frau sollten beide zum Haushaltseinkommen beitragen“ (hohe Werte starke Erwerbspräferenz)

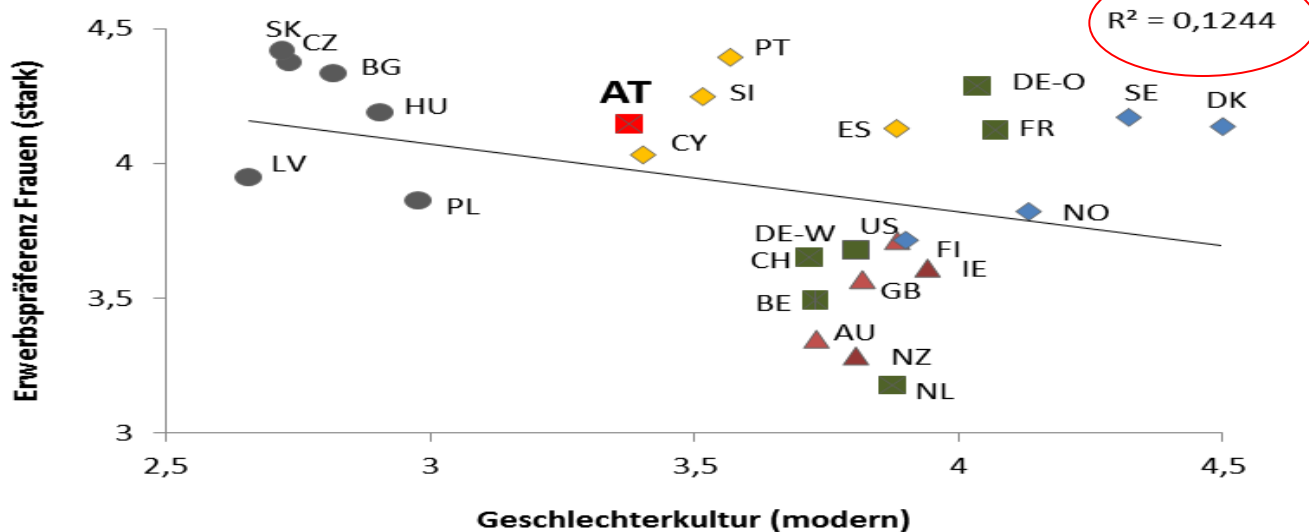
Quelle: 26 Länder, ISSP 2002, eigene Berechnungen (gewichtet). Sample: Frauen und Männer im Alter 20-60

in: Haas/Steiber (2011): Einstellungen und Frauenerwerbstätigkeit im Ländervergleich. Ein sozio-ökonomischer Ansatz, in: Gertraude Mikl-Horke (Hg.): *Sozioökonomie: Die Rückkehr der Wirtschaft in die Gesellschaft*, Metropolis Verlag, 291-317.

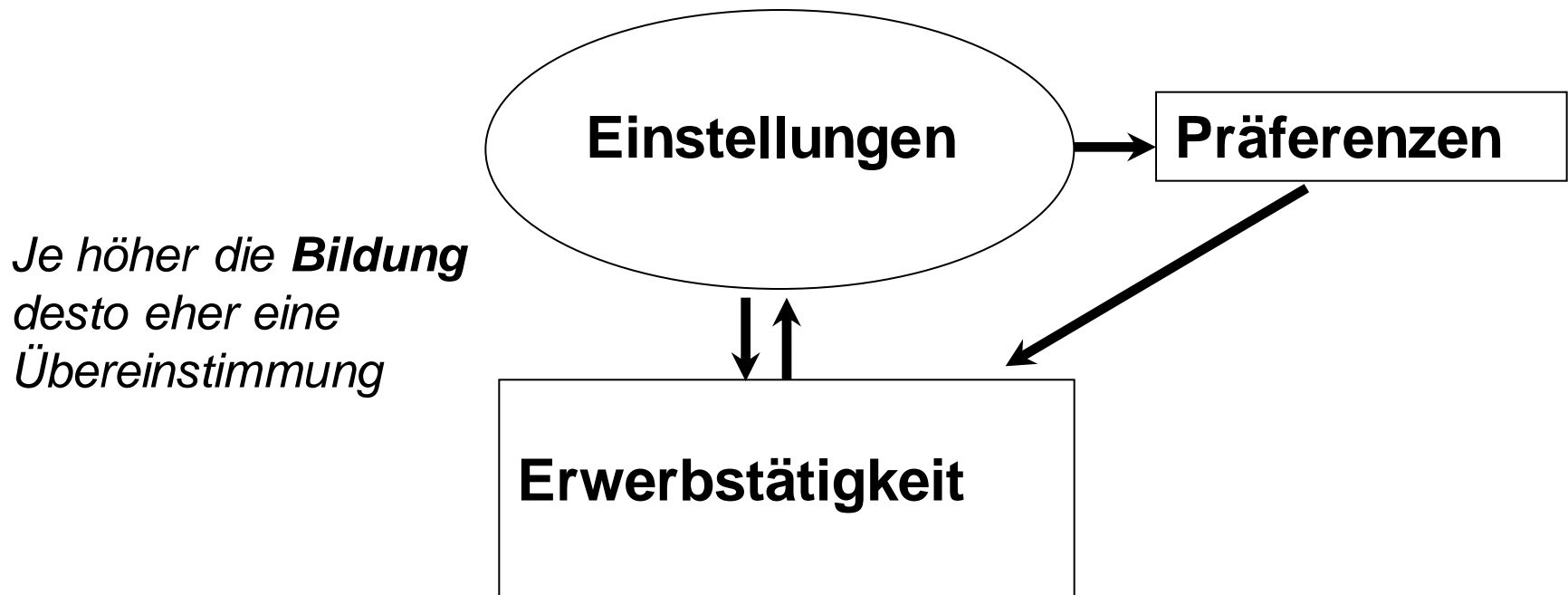
Kongruenz zwischen Geschlechterkultur und Erwerbspräferenz für Frauen in Nord- und Westeuropa



Inkongruenz in Mittel-, Süd- und Osteuropa



Beispiel 3: Mikro-Makroebene



Methode: Multinomiale Mehrebenenanalyse für 26 Länder

Quelle: ISSP 2002, Frauen (20-50 Jahre) mit Kindern im Vorschulalter, 26 Länder, n=1309,

in: Steiber/Haas (2009): Ideals or Compromises? The Attitude–Behaviour Relationship in Mothers' Employment, in: *Socio-Economic Review*, 7 (4):639-668.

Aktuelle Forschungsinteressen

Länderdifferenz und Bildung

- **Quant. Daten:** Europäischer Sozialer Survey 1-3 (2002-2007)
- **Sample:** in PartnerInnenschaft lebende Frauen und Männer im Alter zw. 20-60 Jahren
- **Erwerbsmuster:**
 - A) nicht-erwerbstätig** (inkl. Personen in Elternkarenz)
 - B) Teilzeit** (1<30 Wochenstunden)
 - C) Vollzeit** (30 oder mehr Wochenstunden)
- **Bildung:** **niedrige** Bildung (keine Grundschule bis zu niedriger Sekundarstufe)
höher gebildete Frauen (mindestens höhere Sekundarstufe, Matura)
Ziel: 50:50 Aufteilung der Bevölkerung

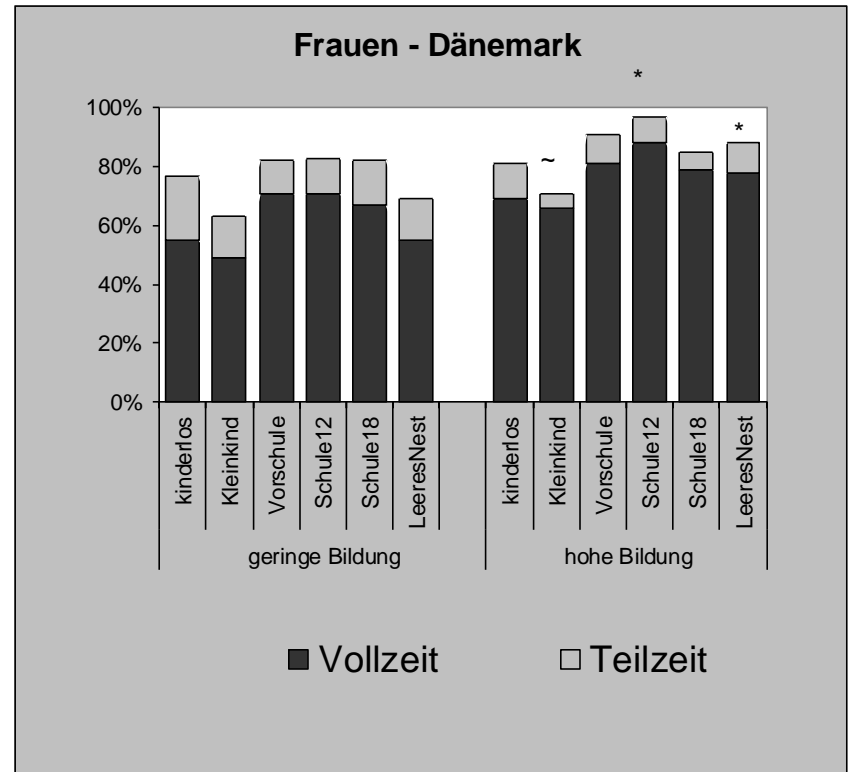
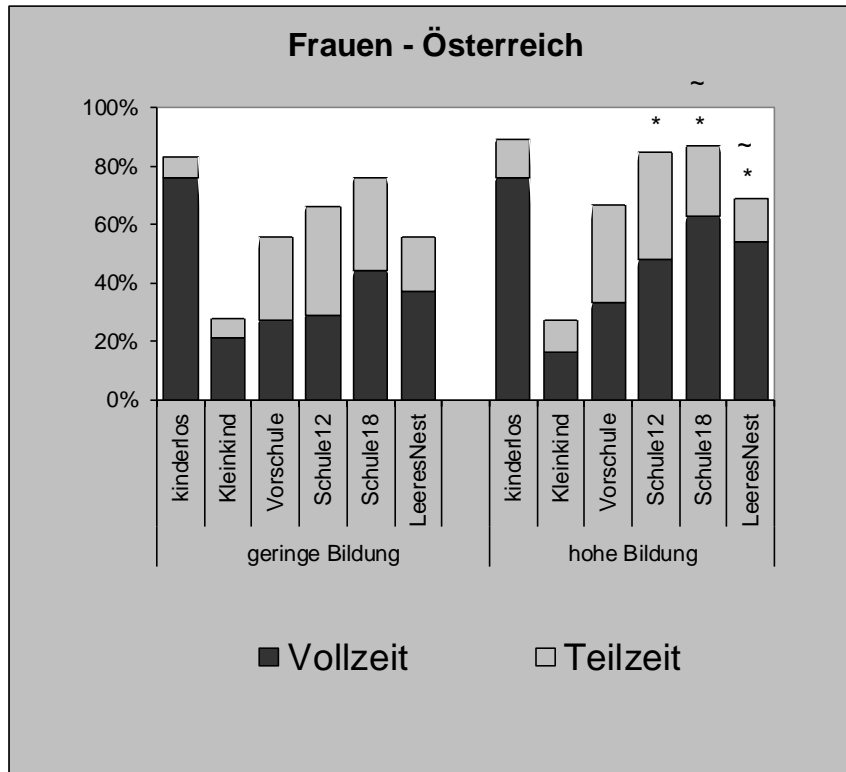
Aktuelle Forschungsinteressen

Care Course

1. **Kinderlos:** im Alter unter 36 J. ohne Kinder im Haushalt
2. **Kleinkind:** jüngstes Kind unter 3 Jahren
3. **Vorschulphase:** jüngstes Kind zwischen 3 und unter dem nationalen Schulalter
4. **Schulphase bis 12:** jüngstes Kind zwischen nationalem Schulalter und unter 12 Jahren
5. **Schulphase bis 18:** jüngstes Kind zwischen 12 und unter 18 Jahren
6. **Leeres Nest:** älter als 36 Jahre, Kinder über 18 Jahre oder bereits außer Haus

Aktuelle Forschungsinteressen

Höhere Bildung, höhere Erwerbsbeteiligung und Erwerbsarbeitszeit ?



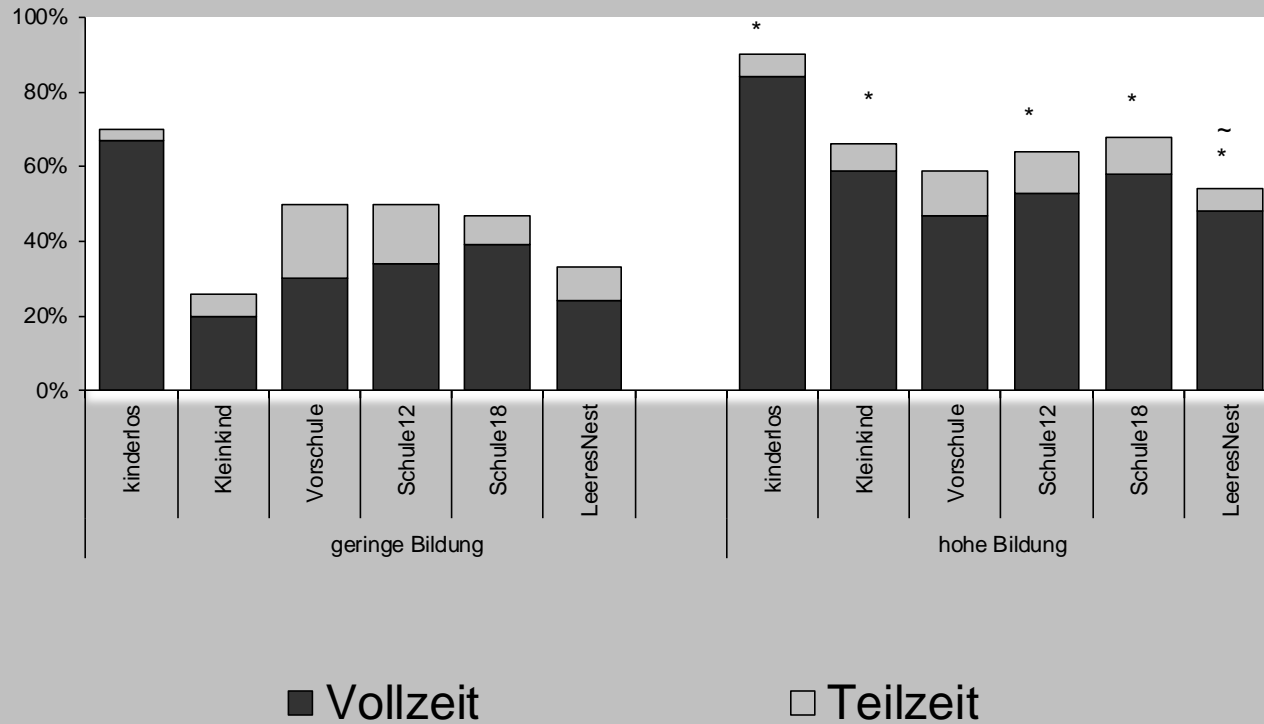
Quelle: *European Social Survey* (2002-2007), Regressionsanalysen

* Signifikante Unterschiede in Erwerbsbeteiligung zw. Bildungsgruppen, $p < 0,05$

~ Signifikante Unterschiede in Arbeitszeiten zw. Bildungsgruppen, $p < 0,05$

Aktuelle Forschungsinteressen

Südeuropa? Frauen in Spanien



Conclusio

- **Mehrebenen**

- Wechselwirkungen zwischen strukturellen und individuellen Bedingungen
- Sozial differente Wirkungen unterschiedlicher Kontexte (z.B. Land/Region)

- **Multikausalität**

- Grenzen konventioneller Theorien durch Inklusion vielfältiger Kontexte
- Politik (Sozial-, Familien-, Steuer- u. Wirtschaftspolitik), makro- und mikro-ökonomische Theorien und genuin soziologische Fragen (soziales Handeln, Werte, Normen, Einstellungen)

- **Methodenvielfalt**

- Quantitativ: Überblick und Vergleichbarkeit, aber Grenzen der Indikatoren
- Qualitativ: Bedeutungsvielfalt bei raschem Wandel

Präferenzen?

« The focus on individual preferences is problematic as this can lead to ignoring how «*unjust background conditions*» have shaped these preferences. »

Nussbaum Martha (2003): Capabilities as Fundamental Entitlements: Sen and Social Justice, in: *Feminist Economics*, 9, p. 34.

Acknowledgements

Dr. Maria Schaumayer Habilitationsstipendium 2009

Projektmitarbeit

Dr. Edith Bachkönig, Mag. Anita Gritsch, Dr. Margarethe Engelhardt-Krajanek, Mag. Margit Hartel, Dr. Mag. Nadia Steiber und Markus Tumeltshammer (Bakk.)

Europäische Kooperationspartner/innen

University of Aberdeen (UK): Prof. Claire Wallace

University of Brighton (UK): Prof. Jacqueline O`Reilly

University of Florence (IT): Prof. Rossana Trifiletti

University of Fribourg (CH): Prof. Monica Budowski

University of Roskilde (DK): Prof. Thomas Boje

University of Warsaw (POL): Prof. Renata Siemianska

University of Lisbon; CIES-ISCTE (POT): Prof. Anàlia Torres

Institute for Advanced Studies (IHS, Wien): Dr. Michaela Gstrein

TARKI Social Research Institute (HU): Prof. Endre Sik